

Kettendrama: Wiesing in Aufruhr

Dorfbewohner wußten von dem fallweise mit Kette gefesselten Mann und fanden nichts dabei. Staatsanwalt: „Keine Vorverurteilung!“



In diesem Bauernhaus spielte sich seit Jahren mehr als eine menschliche Tragödie ab: Vier Pflegebedürftige müssen versorgt werden

Christa Entstrasser

Wiesing ist in Aufruhr. Anlaß ist der Fall des 62jährigen, geistig behinderten Josef L., der von seiner Schwägerin gepflegt und fallweise mit einer schmalen Kette an einer Hand festgebunden wurde. Die Bewohner der 1700 Seelen zählenden Gemeinde sind bestürzt. Jedoch nicht über die Pflegemethoden von Katharina L., sondern über die ihrer Meinung nach „ungerechte“ Behandlung des Falles in der Öffentlichkeit. „Diese Frau verdient größten Respekt. Sie pflegt ihren Schwager Josef, ihre Schwiegereltern und ihre eigene Mutter. Man muß das einmal gemacht haben, um zu wissen, was das heißt“, so der einhellige Tenor im Gemeindeamt. Katharina L. habe nie verschwiegen, daß sie ihren Schwager bei Tobsuchtsanfällen mit einer Kette fixiere, und auch im Dorf habe niemand etwas daran gefunden. Sogar die Diplomkrankenschwester vom So-

„Diese Frau verdient Respekt. Man muß das einmal gemacht haben, um zu wissen, was das heißt.“

Peter Larch, Gemeindeamt

zialspengel lobte die gute Betreuung der insgesamt vier pflegebedürftigen Menschen. Im übrigen bezweifelt man im Dorf, daß es Josef L. in der Nervenklinik besser hat. „Dort liegt er vermutlich in einem Gitterbett, vielleicht ist er sogar angebunden oder sie stellen ihn mit Medikamenten ruhig.“

Mutter und Schwiegermutter von Katharina L., die der Mißhandlung und schlechten Pflege beschuldigt wird, sind beide an die 90. Ordent-

lich frisiert und angezogen saßen sie gestern in der Sonne am Balkon des mit Blumen geschmückten Bauernhauses. Katharina L., abgearbeitet und sichtlich erschöpft, wollte nicht mehr über den Vorfall sprechen. Sie ist mit den Nerven am Ende und versteht die Welt nicht mehr. Trotz der Anschuldigungen wäre sie aber jederzeit bereit, ihren Schwager Josef wieder aufzunehmen und weiterhin zu pflegen. „Mein Bruder ist auf diesem Hof geboren worden, er soll auch hier in Frieden einschlafen können“, so Bauer Johann L. Dasselbe gelte auch für die Eltern. Man habe nie überlegt, einen der Pflegefälle in ein Heim abzuschicken. „Die meiste Arbeit habe ich zur Zeit damit, meiner Frau beizustehen“, erklärt der Landwirt, der sich nur

noch dunkel daran erinnern kann, wie sein Bruder war, bevor „das Unglück“ geschah, das Josef L. mit 15 Jahren mit ansehen mußte und daß sein Wesen vollkommen verändert hat. Die Wirtin der gegenüberliegenden Pension Sonnhof kann sich noch an Josef erinnern, als er noch ein „normales“ Kind war. Auch den Unfall hat sie noch im Gedächtnis: „Die beiden Buben spielten in einer

Scheune und wollten sich in schwindelnder Höhe ein Vogelnest ansehen. Der um ein Jahr ältere Bruder stürzte dabei neun Meter in die Tiefe. Von da an veränderte sich Josef. Er drohte, das Elternhaus anzuzünden, und versuchte immer wieder fortzulaufen.“

Vor 28 Jahren heiratete Katharina L. in die Familie ein und pflegt seitdem den kranken Mann in der Weise, wie es vorher dessen Mutter getan hatte. Ihr Mann hat nur einen Wunsch: „Ich möchte denjenigen finden, der die anonyme

„Ich möchte denjenigen finden, der die anonyme Anzeige bei der Gendarmerie gemacht hat.“

Johann L.

me Anzeige bei der Gendarmerie gemacht hat.“

Staatsanwalt Eugen Nigg hatte am Mittwoch noch keine Anzeige vorliegen. Er warnt vor einer Vorverurteilung. Der Tatbestand müsse erst geprüft werden.



Katharina L.: „Ich bin vollkommen am Ende“



Brauchen auch seit Jahren dauernde Pflege: die alten Schwiegereltern der Bäuerin Katharina

Das Land fördert die private Betreuung psychisch kranker Menschen

Der Fall in Wiesing hat aufgezeigt, wie problematisch die „dezentrale Betreuung von psychisch kranken“ Personen ist.

Derzeit ist man dabei, 100 bis 120 Menschen aus dem Psychiatrischen Krankenhaus Hall in eine private Betreuung überzuführen. Wesentlichen Anteil an diesem Projekt haben die Gesellschaft für psychische Ge-

sundheit Tirol und der Psychosoziale Pflegedienst. Von der Lebenshilfe Tirol wurden 16 Personen aufgenommen, vom Verein Tafel acht und vom Heilpädagogischen Zentrum etwa 60.

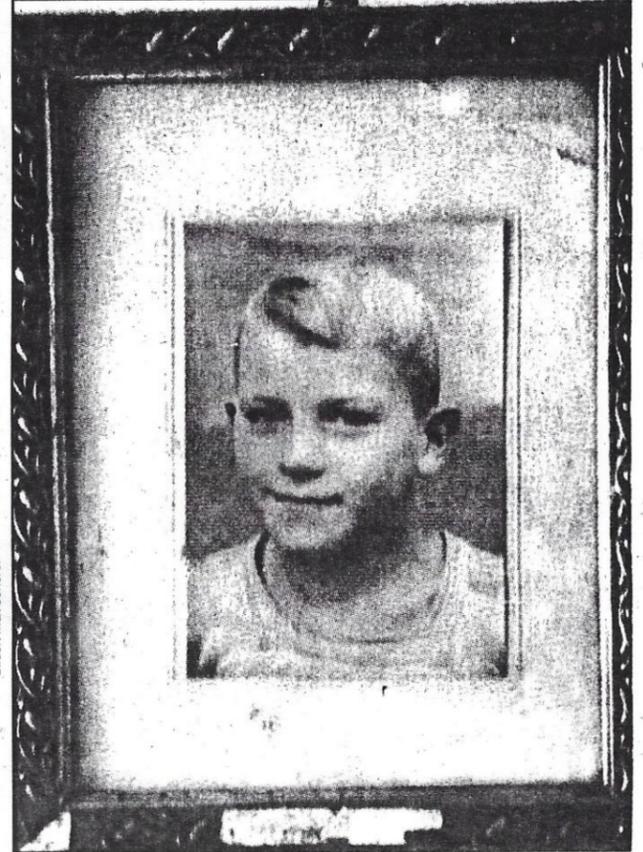
Weitere Betreuungsmöglichkeiten sind im Entstehen. In Zams wird ein Wohnheim für acht geistig Behinderte, in Vomp eines für sechs Menschen gebaut.

Unterstützt wird diese Unterbringung geistig behinderter und psychisch Kranker außerhalb der Psychiatrie vom Land. Einerseits durch Investitionshilfe beim Bau, andererseits durch eine Übernahme der täglichen Betreuungskosten aus Rehabilitationsmitteln.

Pro Ausgliederungspatient gewährt das Land eine Beihilfe von 800.000 Schil-

ling für einen Wohnplatz. Der laufende Betrieb wird pro Person mit einem Tagsatz von 2200 Schilling berechnet.

Auch in Zukunft will das Land Tirol die Ausgliederung von psychisch Kranken weiter unterstützen. Wie hoch die Summen sein werden, hängt allerdings von den weiterhin vorhandenen Mitteln ab. U.S.



Ein Bild als Erinnerung an jene Zeit, als Josef L. noch gesund war

Primar Seidl will Josef L. lieber in „gewohnter Umgebung“ sehen

Der Patient Josef L. sei in seiner eigenen Welt, absolut abgekapselt, erklärt Primar Wolf Seidl von der Landesnervenheilanstalt in Hall. Von der pflegerischen Behandlung her hat er keine Kritik anzubringen. Vielmehr hätte die Familie L. schon früher eine psychiatrische Behandlung anstreben sollen. Zu den Ketten meint Seidl, daß es einer „Laienpflegerin“ nicht zu verdenken sei, eine solche Maßnahme zu treffen.

Dennoch herrscht noch Unklarheit über die weitere Vorgangsweise. Immerhin erklärt Seidl, „die häusliche Pflege wäre nicht das Schlechteste“. In diesem Fall würde er auch alles daransetzen, eine Hilfskraft für die Familie zu finden.

Josef L. war in der zweiten Stufe der Bedürftigkeit registriert

Für Josef L. hatte die Familie insgesamt – mit allen Zuschlägen – knapp 6000 S monatlich erhalten. Ein Umstand, der nach Meinung mancher anderer Gemeindebürger vielleicht ein gewisser Neid entstanden sei.

Josef L. war nach der siebenstufigen Schwierigkeitskala auf Stufe zwei eingereiht (Stufe sieben bedeutet 27.000 S monatlich).

Der zuständige Beamte des Landes, Wilhelm Huber, bestätigt, daß Josef L. von seiner Abteilung betreut wird. Er verwehrt sich aber auf jeden Fall gegen Mißbräuche. „Wir haben im vergangenen Jahr Untersuchungen durchgeführt.“ 200 der insgesamt 4000 Pflegefälle, die vom Land Tirol betreut werden, wurden untersucht. „In nur zwei Fällen gab es Beanstandungen“, so Huber, und diese seien auf dem baulichen Sektor gewesen.

Insgesamt gibt es in Tirol 22.000 Pflegefälle, 16.000 davon werden in häuslicher Pflege betreut.

Im Fall des Josef L. will

Eine Meinung, mit der er mit weiten Teilen der Bevölkerung in Wiesing übereinstimmt. Die Angst herrscht vor, daß Josef L. in Hall nicht unbedingt jene Aufmerksamkeit zuteil werden würde, wie sie in Wiesing geherrscht hatte. „Wir werden ihn jedenfalls für einige Wochen hier behalten und versuchen, etwas zu erreichen“, so Seidl. Den Erfolg freilich will er nicht von vornherein versprechen.

Josef L. hatte bereits psychiatrische Behandlung: im Alter von 16 Jahren. Sie hatte keinen Erfolg, wie dessen Bruder und Bauer Johann bestätigt. Geld hatte damals – 1947 – vor allem die Eltern davor geschreckt, eine dermaßen aufwendige Behandlung zu finanzieren.

und kann Huber keine weiteren Auskünfte erteilen. Er sei jedenfalls auf die Aussagen der Mitarbeiter des Roten Kreuzes angewiesen. Und diese hätten nach der Überstellung mitgeteilt, daß sich Josef L. in einem pflegerisch sehr guten Zustand befunden hätte. Selbst sein Bruder hatte am Montag keine Hemmnisse, mit der Rettung mit nach Hall zu fahren. Tirol, so Huber, habe österreichweit die bezüglich das beste Kontrollsystem.

CHINA
ab Wien mit **FINNAIR**
Rundreise China Klassisch
Abflüge SO, 29. September und
SO, 27. Oktober

13 Tage **23.990,-**
Mindestteilnehmerzahl 10 Personen

Städteflug Peking
22. September, 27. Oktober

6 Tage **12.990,-**
Mindestteilnehmerzahl 2 Personen

Fernreisen einfach besser!
LOTUS
Jetzt in Ihrem Reisebüro!